

Herbstwind



Musik & Text: Harald Riederer
 Arr.: Thomas Raber
 RATOM-Edition, 2018

C G am F

1. Lang-sam wird es käl-ter und der Ne-bel senkt sich oft
 2. Man kann die bun-ten Dra-chen am Him-mel tan-zen seh'n.
 3. Die Krä-hen tra-gen ih-re rau-en Lie-der

F G C G7

für Ta-ge wie ein Schlei-er ü-ber's Land.
 Der Herbst-wind hält die Schnü-re fest ge-spannt.
 am Mor-gen and am A-bend durch die Welt.

C G E am

Die Son-ne tut ihr Bes-tes, doch sie hat es wirk-lich schwer,
 Die Ta-ge wer-den kür-zer, die die Dun-ke-l-heit kommt bald
 In gro-ßen dun-klen Scha-ren kann man sie am Him-mel seh'n,

F G C C7

die feuch-te Käl-te löscht auch ih-ren Brand.
 und hat die gan-ze Welt in ih-rer Hand.
 hoch o-ben weit ü-ber Stadt und Feld.

F G C C7 F

Ref.: Der Herbst-wind bläst die Blät-ter von den Bäu-men. Sie flie-gen durch die

G C am F G

Luft und sie träu-men vom Som-mer, als sie saf-tig grün am Baum ge-han-gen

C F G F G C F C (G7)

sind, und trotz-ten je-dem Wind, und trotz-ten je-dem Wind.